

# SPD Borchten teilt gegen Landrat aus

**Borchten** (WV). Nach dem Urteil des Mindener Verwaltungsgerichts, das den Flächennutzungsplan der Gemeinde Borchten ausgehebelt hat, verhärten sich die Fronten zwischen der Borchener SPD und dem Kreis Paderborn als Genehmigungsbehörde für Windkraftanlagen. »Wenn der Landrat verkünden lässt, dass spätestens nach den Urteilen zu den Flächennutzungsplänen in Büren und Bad Wünnenberg jeder Stadt oder Gemeinde im Kreisgebiet klar sein musste, ihre Flächennutzungspläne zu aktualisieren, ist das schlicht eine bodenlose Frechheit. An keiner Stelle in der Urteilsbegründung aus Minden werden aus unserer Sicht nachvollziehbar inhaltliche Fehler oder gar die Verletzung des Anspruchs nach substantziellen Raum für die Windkraft angeführt«, sagt SPD-Fraktionschef Herbert Berger.

Vielmehr bleibe die Frage zu stellen, wieso seinerzeit die Fachleute im Kreishaus, aber auch in Detmold und 2007 sogar das Gericht in Minden den Borchener Flächennutzungsplan als rechtlich korrekt eingestuft hätten. Berger: »Hat man damals nicht genau hingeschaut? Nein, hier werden juristische Wortspaltereien zur Urteilsbegründung bemüht, mit der letztlich wohl jeder Flächennutzungsplan gekippt werden könnte.«

Unverständnis bei der SPD-Fraktion habe die Aussage des Landrats ausgelöst, dass das Urteil kein Rechtsmittel zulasse. Stehe doch im Urteil eindeutig, dass Rechtsmittel beim Obergerverwaltungsgericht beantragt werden können. »Will der Landrat seinen Ruf als Windmüller und als Förderer der Windenergie im Kreis Paderborn manifestieren? Ist er als oberster Repräsentant des Kreises nicht allen Bürgern verpflichtet?«, fragt Berger. Dazu gehöre der SPD zufolge auch die Beantragung des Widerspruchverfahrens beim Obergerverwaltungsgericht in Münster. »Vor allen Dingen dann, wenn die Urteilsbegründung auch auf Vorschriften und Regelungen abhebt, die zum Zeitpunkt der Planfestlegungen in Borchten noch gar keine rechtliche Relevanz hatten, also eine Aussicht auf Erfolg des Widerspruchs überhaupt nicht ausgeschlossen ist.«

**Paderborner Perspektiven**